

Grußwort zum Jubiläum  
111 Jahre Evangelische Frauenhilfe Landesverband Braunschweig e.V.

Alles was ihr tut, geschehe in Liebe.  
1. Kor. 16,14

Liebe Festversammlung,  
liebe Frauen des Vorstandes,  
liebe Frau Leu

Gemeinsam mit Birgitt Schuh-Johannsen (Bad Lippspringe) überbringe ich Ihnen heute die herzlichsten Glück- und Segenswünsche im Namen des Vorstandes der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen. Pfarrerin Birgit Reiche und unsere Vorsitzende Angelika Waldheuer bedauern es sehr, heute nicht dabei sein zu können und lassen herzlich grüßen.

111 Jahre Evangelische Frauenhilfe – was ist nicht alles in dieser Zeit passiert. Und dennoch ist bei Ihnen wie bei uns eines immer geblieben: Frauen helfen; Frauen helfen Frauen, Frauen helfen dort, wo sie in ihrer Kirchengemeinde gebraucht werden.

Wir freuen uns, das wir mit Ihnen dieses heute hier feiern können und überbringen als Gruß aus Westfalen einen prall gefüllten Korb. Der Inhalt ist vom sogenannten „Westfälischen Abendmahl“ inspiriert. Ich weiß nicht, wer von Ihnen schon einmal in Soest in der Wiesenkirche war und dort im nördlichen Seitenschiff das Glasfenster bestaunen konnte. Vor über 500 Jahren hat ein unbekannter Künstler dort das Zusammensein der Jünger mit Jesus an ihrem letzten gemeinsamen Abend so gemalt, als ob es in seiner Zeit und in seiner Region geschieht.

So haben wir jetzt hier einen Korb mit westfälischen Lebensmitteln:

Ein Korb – er erinnert auch an die Anfänge der „Liebesarbeit“, wie es damals bei der Frauenhilfe hieß. Mit gefüllten Körben haben Frauenhilfeschwestern Wöchnerinnen und andere Kranke in ihren Wohnungen besucht, um sie und die Familie mit Essen und allem wichtigen zu versorgen. Und auch wenn wir Frauenhilfeschwestern heute so nicht mehr in die Häuser gehen – Körbchen, gefüllt mit Geld, ermöglichen die Hilfen, die heute notwendig sind/ unterstützen frauensolidarische Projekte.

Eine Packung Pumpernickel, das typisch westfälische Roggenbrot, das mindestens 16 Stunden lang gebacken werden muss und dann nicht nur über mehrere Monate haltbar, sondern auch gut bekömmlich ist – sie backen nun schon seit 111 Jahren am Landesverband Frauenhilfe und schaffen es immer wieder Frauen in ihrer Bildungsarbeit Wohlschmeckendes zu bieten.

Ein westfälischer Schinken (Knochenschinken), mit Salz und Rauch haltbar gemacht – er kann Sie darin stärken, nicht nur als Christinnen „Salz der Erde“ zu sein, sondern als Frauenhilfefrauen auch „Salz in der Kirchensuppe“.

Auf der Darstellung des Abendmahles trinken die Jünger Bier aus Krügen, wir haben es in Flaschen abgepackt mitgebracht. Es stammt aus der Josefsbrauerei in Bad Lippspringe, die als Inklusionsbetrieb arbeitet. So wie dort jeder nach seinen Fähigkeiten arbeitet, bringt sich bei der Frauenhilfe jede Frau mit ihren Gaben ein und wird in ihren Kompetenzen vom Landesverband gestärkt.

Auf dem Abendmahlstisch stehen auch Pinneken und daher haben wir auch eine Flasche Korn dabei – nun ist dies nicht gerade das Getränk, das bei den Veranstaltungen der Frauenhilfe ausgeschenkt wird. Und ich hoffe, dass Sie diese Flasche auch nicht aus Frust demnächst in einer Vorstandssitzung leeren, sondern sie als Verdauerchen nach einem guten Essen nutzen können. Für mich ist sie quasi das „Antisymbol“ für die Arbeit, die in der Vorsorge-Reha-Klinik Haus Daheim geleistet wird: Müttergenesung, Stärkung der Gesundheit und Persönlichkeit von Müttern und auch ihren Kindern. Hoffentlich rechtzeitig bevor aus Erschöpfung und Überforderung Frauen mit dem Griff zur Flasche oder zu anderen Mitteln versuchen ihren Alltag zu bewältigen.

Viele Jahrzehnte Müttergenesung, viele Jahrzehnte Stärkung von Frauen für die gemeindebezogene Frauenarbeit, viele Jahrzehnte ökumenisches Denken – dies verbindet ihren und unseren Landesverband und ich hoffe, das noch viele Jahrzehnte in der Arbeit von Frauen für Frauen hinzukommen. Gott möge Ihren Segen dazu geben.